

Anleitung für Modul 3 in der dreistündi- gen Version: Toleranz leben: Der Zukunft eine bessere Vergangenheit geben

Allgemeine Informationen

Konzeptioneller Zugang

Demokratien als eine Realität gesellschaftlichen Zusammenlebens sind weder vollkommen noch vollendet. Dennoch sind sie an Werte und Ideale gebunden. Sie versprechen Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit und Teilhabe für alle, woraus sich komplexe Fragen ergeben, für die es keine einfachen Lösungen gibt. Werte bilden das Grundgerüst für ein demokratisches Miteinander, das nicht ohne Ambiguitäten, Defizite und Dilemmata vorstellbar ist. Zugleich erfordern Demokratien ein wechselseitiges Aushandeln des Verständnisses von Zusammenleben auf Basis demokratischer Prinzipien. Das Nichtaushalten dieses oft als widersprüchlich wahrgenommenen Zustandes geht häufig einher mit einem geringer werdenden Vertrauen in die Politik und lässt nicht selten einfache Antworten, Ressentiments, Schwarz-Weiß-Denken, rassistische oder antisemitische Deutungsmuster als attraktiv erscheinen. Dabei werden fundamentale Werte und Grundlagen wie Menschenrechte und Kinderrechte, die für alle gelten sollten, angegriffen oder infrage gestellt. Eine Zukunft im Sinne eines inklusiven und konfliktfähigen Miteinanders erfordert jedoch ein Klima des Respekts und der Toleranz, in dem alle Menschen ihre Meinung frei äußern und diskutieren können, ohne diskriminiert und unterdrückt zu werden. Durch die Auseinandersetzung mit individuellen Geschichten und Erinnerungen können wir unser Verständnis von verschiedenen Perspektiven erweitern und marginalisierten Erzählungen mehr Sichtbarkeit verleihen. Darüber hinaus kann die Auseinandersetzung mit Geschichte und Erinnerung dazu beitragen, Strategien für die Schaffung einer inklusiveren und gerechteren Gesellschaft zu entwickeln und gemeinsam an einer Zukunft zu arbeiten, die auf Verständnis, Toleranz, Respekt und Anerkennung basiert.

Lernziele

TN setzen sich mit der Bedeutung von Demokratie, Vielfalt und Werten des sozialen Zusammenlebens in einer Gesellschaft auseinander und reflektieren sowohl Potentiale als auch Defizite und Dilemmata einer Demokratie. Sie erweitern ihr Wissen um Demokratie als ein dynamischer Prozess und setzen sich mit Aspekten einer wehrhaften Demokratie auseinander. Dazu gehört auch ein Bewusstsein für zentrale Rechte in der Demokratie. So lernen die TN verstehen, dass Menschen- und Kinderrechte grundlegende Rechte und Freiheiten sind, die allen Menschen bzw. Kindern und Jugendlichen zustehen. Dabei erweitern die TN auch ihr Wissen über Ursachen und Auswirkungen von Menschenrechtsverletzungen. Insbesondere in diesem Zusammenhang reflektieren sie über die gesellschaftliche und individuelle Bedeutung von Erinnern und nähern sich den Fragen danach, wie gerechtes

Erinnern aussehen sollte und welche Bedeutung es für die Zukunftsgestaltung einer toleranten und diversen Gesellschaft wie haben kann. Die TN lernen über die Arbeit mit beispielhaften Biographien individuelle Geschichten, Erfahrungen und Handlungsansätze kennen, die dabei helfen können, Strategien für das eigene Handeln in der Gegenwart abzuleiten. Die TN werden sich der eigenen Rolle Sie reflektieren die Verantwortung aller für die Förderung und den Schutz von Menschen- und Kinderrechten und beginnen darauf aufbauend zu verstehen, welche Relevanz dem Eintreten für die Rechte aller und für ein tolerantes und respektvolles Miteinander, zu kommt.

Material

- Material-Download:
 - Fragenkarten (Material 1)
 - Quiz (Material 2, Power Point Präsentation)
 - Biographiemappen: Zitate, Biographien und Infomaterial (Material 3)
 - Objekte zu den Biographiemappen bzw. Bilder der Objekte
 - Plakate (Material 4)
- Ablaufplakat für den Workshop
- Moderationskoffer:
 - Kreppband oder Magnete
 - Stifte (Filzmarker, Whiteboard Marker, Farbstifte etc.)
 - Moderationskarten/ Post-Its
- Flipcharts
- A4-Blätter
- Beamer/ Smartboard

Zeit

180 Min / 3 Stunden ohne Pausen

Methoden im Überblick

1. Methode	Begrüßung, Vorstellen und Kennenlernübung „Fragen zum Kennenlernen“	10 Min
3. Methode	Brainstoming in Murmelgruppen: „Was verstehst du unter Demokratie? Was sind Potenziale und Defizite?“	20 Min
4. Methode	Quiz-Spiel „Menschen- und Kinderrechte“	20 Min
5. Methode	Gallery Walk mit Zitaten und Präsentationen von Biographien „Stimmen für Toleranz“	45 Min
6. Methode	Bilder der Toleranz und globale Perspektiven KURZ	30 Min
7. Methode	Kreativ-Übung „Toleranz leben und Visionen für die Zukunft“ KURZ	40 Min
8. Methode	Feedbackrunde „Wollknäul“	15 Min

Methode 1: Begrüßung, Vorstellen und Kennenlern- übung „Fragen zum Kennenlernen“

Lernziele

Die TN kommen im Rahmen des Workshops an. Sie lernen die Teamenden kennen und erhalten einen Überblick, über die Themen und Ziele des Workshops.

Material

- Ablaufplakat für den Workshop
- ggf. Moderationskarten und Stifte

Zeit

10 min

Übung (10 Min)

Die Teamenden begrüßen die TN, stellen sich selbst kurz vor und geben einen sehr groben Einblick in die Themen und Methoden, die die Gruppe im Laufe des Tages erwarten. Es bietet sich an, hierfür bereits zuvor ein Ablaufplakat zu gestalten. Die TN können Rückfragen zum Ablauf stellen.

Falls noch Zeit ist, können die Teamenden die TN bitten zu äußern, was ihre Erwartungen an den Workshop sind und welche Wünsche sie für die Zusammenarbeit haben. Die Beiträge der TN sollten dabei von den Teamenden auf Moderationskarten festgehalten werden.

Hinweise:

Mit der Begrüßung setzt man den Rahmen für den Tag, die Teamenden sollten deshalb versuchen ihre Vorstellung und auch den kurzen Ablaufüberblick möglichst kurzweilig und motivierend zu gestalten.

Die Teamenden sollten darauf achten, dass die TN die formulierten Wünsche anderer wahrnehmen und darauf hinweisen, dass die Regeln für alle sichtbar werden und alle gemeinsam auf ihre Einhaltung achten sollten

Methode 3:

Brainstorming in Murmelgruppen: „Was verstehst du unter Demokratie?“

Lernziele

Die TN setzen sich mit der Bedeutung von Demokratie, Vielfalt und Werten des sozialen Zusammenlebens in einer Gesellschaft auseinander und reflektieren sowohl Potentiale als auch Defizite und Dilemmata einer Demokratie. Sie stärken ihre Fähigkeit zur Empathie, indem sie sich in die Lage anderer Menschen hineinversetzen, eigene Bedürfnisse und Emotionen wahrzunehmen, aber auch ein Verständnis für die Bedürfnisse und Emotionen anderer entwickeln.

Material

- Moderationskarten in zwei Farben
- Ggf. Flipchartpapier

Zeit

20 min

Übung (15 Min)

Murmelgruppen: Die TN diskutieren kurz (10 Min) mit einer:in Sitznachbar:in oder zu dritt über die folgenden Fragen:

- *Was versteht ihr unter Demokratie?*
- *Welche Vorteile, welche Probleme und Herausforderungen bringt eine Demokratie eurer Meinung nach mit sich?*

Anschließend teilen sie ihre Ergebnisse mit der gesamten Gruppe. Die Teamenden halten relevante Punkte auf Moderationskarten fest. Dabei werden die Beiträge nach Potentialen und Defiziten auf unterschiedliche farbigen Moderationskarten getrennt und visualisiert. Die Teamenden clustern die Moderationskarten, während die TN ihre Ideen vorstellen.

Zusammenführung (5 Min)

Die Teamenden runden die Übung ab, indem sie erneut betonen, dass eine Demokratie wertvolle Potentiale, aber eben auch Defizite oder Herausforderungen bürgt. Dabei werden die gesammelten Ideen der TN durch untenstehende Beispiele ergänzt. Beispiele für Potentiale, die hierbei aufgeführt werden können, können sein:

- Möglichkeiten der Teilhabe und Mitsprache in Entscheidungsprozessen
- Schutz von "Minderheiten"-Gruppen
- Kreativität und Flexibilität durch Meinungsvielfalt und offene Diskussionen
- Schutz individueller Freiheiten und Rechte
- Möglichkeit der friedlichen und geregelten Konfliktlösung

- Legitimation von politischen Entscheidungen durch den Mehrheitswillen der Bevölkerung
- Schutz vor Machtmissbrauch Einzelner
- Rechtsstaatlichkeit und Gewaltenteilung

Beispiele für Defizite, die ebenfalls Einklang in die abschließenden Ausführungen der Teamenden finden sollte sind:

- Ungleiche Machtverhältnisse und Einflussnahme von Interessengruppen
- Einschränkung von "Minderheiten"-Rechten bzw. fehlende Teilhabe- und Partizipationsmöglichkeiten von bestimmten Gruppen je nach Nationalität, Herkunft, sozialem Status etc.
- Hürden bei der Umsetzung von Entscheidungen und Zielen

Hinweise:

Es ist wichtig, im Rahmen der Methode anzuerkennen, dass es unterschiedliche Meinungen und Ansichten geben kann. Wichtige Elemente für eine Diskussion auf Augenhöhe sind hier unter anderem aktives Zuhören, Offenheit für andere Meinungen und sachliches Argumentieren. Es ist wichtig, dass die TN im Rahmen der Zusammenführung auch nach eigenen Erfahrungen mit politischen Systemen und/ oder Diskriminierung gefragt werden. Hieraus kann sich gegeben falls auch ein längeres Gespräch ergeben, dass je nach Zeit zugelassen werden sollte.

Methode 4:

Quiz zum Thema “Menschenrechte” und “Kinderrechte”

Lernziele

Die TN nähern sich dem Thema Demokratie und Teilhabe spielerisch und interaktiv an und erweitern ihre Kenntnisse in Bezug auf rechtliche Grundlagen dazu. Sie erweitern ihr Wissen zu den Menschen- und Kinderrechten. Die TN verstehen dabei, dass Menschenrechte grundlegende Rechte und Freiheiten sind, die allen Menschen zustehen, unabhängig von Kategorien wie Ethnie und „Rassifizierung“ von Menschen, Geschlecht, sexuelle Identität, Religion, Nationalität oder der sozialen Stellung. Sie haben ein Bewusstsein für grundlegende Rechte, die Kindern zustehen (z.B. in Bezug auf Bildung, Gesundheit, Schutz vor Gewalt und Missbrauch, freie Meinungsäußerung). Die TN erweitern außerdem ihr Wissen um Ursachen und Auswirkungen von Menschenrechtsverletzungen aus internationaler Perspektive und sind sich bewusst, dass Menschen- und Kinderrechtsverletzungen ein weltweites Problem darstellen. Zudem lernen die TN Formen der Partizipation in der Gesellschaft kennen, setzen sie in Bezug zu den Menschen- und Kinderrechten und ihrem eigenen Alltagserleben.

Material

- Quiz als Material-Download (Material 2, Power Point Präsentation)

Zeit

20 min

Übung (20 Min)

Für das Quiz-Spiel nutzen die Teamenden die PowerPoint-Präsentation aus dem Materialdownload. Vor Beginn der Übung werden die TN in drei bis vier Gruppen eingeteilt. Jede Gruppe soll für sich einen Namen finden. Die Teamenden schreiben die Gruppennamen an die Tafel oder auf ein Flipchart-Papier und nummerieren diese.

Mithilfe einer PowerPoint-Präsentation werden den TN nun Fragen zur gesellschaftlichen Vielfalt und Diversität in Deutschland gestellt mit jeweils drei Antwortmöglichkeiten (A, B oder C). Sobald die Gruppen sich geeinigt haben, positionieren sie sich in einer der drei beschilderten Ecken. Im Quiz sind ebenfalls Reflexionsfragen integriert. In diesem Fall müssen sich die TN nicht entsprechend ihrer Antwort im Raum positionieren, sondern es geht um einen kurzen Austausch in den Kleingruppen. Anschließend werden die Ergebnisse der Gruppen kurz im Plenum geteilt.

Hinweise:

Das Quiz-Spiel kann mehr Zeit in Anspruch nehmen. Je nach Zeit sollten Teamende vor Beginn der Übung miteinander besprechen, ob und welche Folien ggf. ausgelassen werden können, dennoch sollte möglichst jedes Themenfeld aufgegriffen werden.

Je nach Gruppe kann das Quiz mit verschiedenen Schwierigkeitsniveaus, z.B. als Einstieg oder Vertiefung in das betreffende Thema eingesetzt werden.

Falls im Anschluss an das Quiz noch Zeit ist, kann vertiefend über die Zusammenhänge zwischen Toleranz, Zusammenleben und Zukunft diskutiert werden. Das Thema Toleranz spielt dabei eine bedeutende Rolle, da es darum geht, die Diversität in der Gesellschaft sowie individuelle Rechte und Freiheiten anzuerkennen

Methode 5: Gallery Walk mit Zitaten und Präsen- tation von Biographien „Stimmen für Toleranz“

Lernziele

Die TN werden über Zitate und Biographien für vielfältige Verständnisse und Konzeptionen von Toleranz, Formen von Intoleranz sowie Mechanismen von Ausgrenzung und Diskriminierung sensibilisiert. Zudem werden sie für plu-
rale Identitäten und die Relevanz des Erinnerns sensibili-
siert und verstehen, dass Erinnern Zeichen von Toleranz
und ein Wegweiser für die Gestaltung der Zukunft einer
diversen und gerechten Gesellschaft sein kann und muss.
In der Auseinandersetzung mit den biographischen Bei-
spielen reflektieren sie über die Zusammenhänge ver-
schiedener Geschichten und erkennen Bezüge zu ihrem
Leben. Die TN erweitern ihr Wissen um Ursachen und
Auswirkungen von Menschenrechtsverletzungen auf glo-
baler, historischer und aktueller Perspektive. Sie stärken
ihre Fähigkeit zur Empathie, indem sie sich in die Lage an-
derer Menschen hineinversetzen, und ein Verständnis für
die Bedürfnisse und Emotionen anderer entwickeln. Sie
reflektieren ihre eigene Rolle und Verantwortung in der
Gesellschaft und die Bedeutung des Schutzes von Men-
schenrechten. Die TN lernen über biographische Zugänge
mit unterschiedlichen Geschichten und Erfahrungen
Handlungsansätze kennen, die dabei helfen können, um
Strategien für das eigene Handeln in der Gegenwart ab-
zuleiten. Sie reflektieren, was es bedeutet, für eigene
Überzeugungen einzustehen und sich gleichzeitig auch für
die Rechte und Interessen anderer einzusetzen.

Material

- Biographiemappen: Zitate, Biographien und In-
fomaterial (Material 3)
- Objekte zu den Biographiemappen bzw. Bilder
der Objekte
- Flipcharts
- Stifte (Filzmarker, Buntstifte)

Zeit

45 min

Übung (45 Min)

Vor Beginn der Übung werden verschiedene Zitate, die zu
den für dieses Modul ausgewählten Biographien gehören,
im Raum ausgelegt - z.B. bei vier Zitaten auf jeweils vier
Tischen oder an vier Ecken im Raum verteilt. Zudem be-
reiten die Teamenden die zugehörigen Biographie-Bo-
xen/-Mappen vor, mit den jeweiligen Gegenständen (Ob-
jekte/Bilder). Auf einem vorbereiteten Flipchart sind die
einzelnen Phasen und Schritte der Übung mit den jeweili-
gen Fragestellungen zur Bearbeitung der Biographien vi-
sualisiert.

Die Teamenden erläutern nun die Übung, die nach der fol-
genden Reihenfolge abläuft:

Schritt 1: Gallery Walk mit Zitaten / Einzel- oder Gruppenarbeit (10 min)

Die TN gehen durch den Raum, schauen sich die Zitate an
und suchen sich jeweils ein Zitat aus, das sie besonders
anspricht und ihr Interesse weckt. Die TN positionieren
sich zu ihrem ausgewählten Zitat und finden sich so in
Gruppen zusammen.

Anweisung und Fragestellung an die TN

- „Lest euch die Zitate genau durch und positio-
niert euch zu dem Zitat, welches euch beson-
ders anspricht oder euer Interesse weckt. Wo-
rüber oder über wen wollt ihr mehr erfahren?“

Wichtig: Die Personen hinter den Zitaten werden zu-
nächst nicht genannt. Die Zitate finden sich als Infomateri-
al in den jeweiligen Biographie-Mappen zu den zugehö-
rigen Personen wieder (Material 4).

Zitate & Personen im Überblick

- „Auch nicht-behinderte Menschen haben ein
Recht darauf, mit behinderten Menschen zu-
sammenzuleben.“ (Raúl Aguayo-Kratuhausen)
- „Unschuldiges Blut hängt ihr auf. Umsonst tötet
ihr mich. Verdammt seien die Deutschen. Gott,
ich flehe dich an; höre meinen letzten Willen,
dass dieser Boden niemals mehr von Deutschen
betreten werde.“ (Rudolf Duala Manga Bell)
- „Erinnerung kann aber nur beginnen, nachdem
man die Ereignisse wahrgenommen hat, die
Ganze Wahrheit des Geschehens angenommen
hat.“ (Argyris Sfountouris)
- „Letztlich geht es doch um eins: Alle Menschen
dieser Erde, alle wollen glücklich sein!“ (Ata
Canani)

Die TN tauschen sich in ihren Zitat Gruppen zu den folgen-
den Fragen aus:

- Warum hast du dieses Zitat ausgesucht?
- Von wem könnte das Zitat stammen oder weißt
du, von wem das Zitat stammt?
- Ist dir bekannt oder was denkst du, aus welcher
Zeit könnte das Zitat stammen?

Sollte eine Person allein bei einem Zitat sein, bearbeitet
die Person die Fragen in einer selbstständigen Reflexion.

Hinweise:

*Es ist möglich, dass sich nicht zu jedem Zitat eine Person
zuordnet. Für die anschließende Biographiearbeit achten
die Teamenden aber darauf, dass sich für jedes Zitat und
jede Biographie eine Gruppe findet.*

Schritt 2: Biographiearbeit/ Gruppenarbeit (15 Min)

Je nach TN-Anzahl werden die TN in Kleingruppen einge-
teilt. TN, die ggf. ein und dasselbe Zitat ausgewählt ha-
ben, können ebenso eine Gruppe bilden. Über das Zitat
der jeweiligen Person und den dazugehörigen Biogra-
phietext sowie Gegenstände (Objekte/Bilder) erhalten
die TN Informationen zu den jeweiligen Personen und ih-
ren Geschichten. Die Übung besteht aus mehreren
Schritten. Die Teamenden erläutern die Schritte der
Übung und verweisen auf die Leitfragen zur Bearbeitung
der Biographien, die sie auf einem vorbereiteten Flip-
chart visualisiert haben. Zudem verweisen sie auf die
beigefügten Arbeitsblätter mit den Biographien und Hin-
tergrundinformationen, in welchen die Aufgabe nochmal
schriftlich formuliert ist.

Lesen der Biographien (5 Min)

Die Anweisung an die TN lautet: „Lest gemeinsam die In-
fotexte zu den Biographien und erstellt anhand der bei-
liegenden Gegenstände und Informationen ein Portrait
der Person, was ihr stichpunktartig festhalten könnt. Für
die Präsentation werdet ihr die Person kurz mit ihrem Zi-
tat und den dazu gewonnenen Infos den anderen in ei-
ner kurzen Zusammenfassung von zwei bis drei Minuten
vorstellen. Achtet dabei insbesondere auf zentrale Ereig-
nisse oder Brüche im Lebenslauf der Personen. Diskutiert
in der Gruppe, inwiefern die Geschichte der Person et-
was mit Erinnern und/ oder Zukunftsgestaltung zu tun
hat. Orientiert euch für die Vorbereitung der kurzen Prä-
sentation an den Leitfragen.“

Leitfragen für die Gruppenarbeit (ca. 10 Min)

- Was hat die Person gesagt und gemacht?
- Was lässt sich anhand der Gegenstände über
die Person und ihre Biographie aussagen? Was
habt ihr über die Person herausgefunden?
- Was sind die zentralen Ereignisse im Leben der
Person?
- Wofür oder wogegen setzt sich die Person wie
ein?
- Was hat diese Person mit der Relevanz von Er-
innern der Vergangenheit und/oder Aktivismus
für die Zukunft zu tun?

Schritt 3: Präsentation und Reflexion im Plenum (20 Min)

Nachdem die Teilnehmenden sich die Biographien erar-
beitet haben, fordern die Teamenden nun jede Gruppe
einzeln auf, ihre Ergebnisse vorzustellen. Jede Gruppe
hat 2-3 Minuten Zeit. Während der Präsentation hören
die anderen TN aktiv zu und können anschließend Ver-
ständnisfragen stellen. Die Teamenden moderieren das
Gespräch und fördern im Anschluss an die Präsentatio-
nen die kritische Reflexion hinsichtlich inhaltlicher und
thematischer Aspekte (10 Min).

Weitere Leitfragen für die Reflexion können sein:

- **Inhaltlich:** Kannte jemand eine der Personen
schon vorher und wenn ja, aus welchem Kon-
text?
- **Perspektiven:** Welche Perspektiven kommen
vor? Was hat die Person im Leben besonders
geprägt? Welche konkreten Auswirkungen ha-
ben Diskriminierungsformen auf das Leben der
Person? Was haben diese Biographien eurer
Meinung nach mit Toleranz zu tun?
- **Aktivismus und Widerstand:** Welche Mög-
lichkeiten zu Handeln und des Widerstands zeigen
die Biographien? Inwiefern ist Erinnern im Le-
ben der Person eine aktivistische Haltung?
- **Transfer in die eigenen Kontexte der TN:**
Kennt ihr Menschen, die ... aufgrund ihres zivil-
gesellschaftlichen Engagements bekannt ge-
worden sind? ... die in Geschichte oder Gegen-
wart anderen geholfen und Zivilcourage ge-
zeigt haben?
- **Persönlicher Bezug:** Worüber würdet ihr gerne
mehr erfahren? Was nehmt ihr aus der Übung
mit? Fallen euch Geschichten ein, aus dem ei-
genen Leben, die ihr gerne teilen möchtet?

Hinweise: Zu den Biographien gehören auch verschiede-
nen Zusatztexte zu den jeweiligen historischen und oder
thematischen Hintergründen. Teils sind es mehrere Hin-
tergrundtexte. Sei können je nach Zielgruppe im Sinne der
Differenzierung verwendet werden.

Methode 6: Bilder der Toleranz und globale Perspekti- ven

Lernziele

Die TN erlernen den Umgang mit Bildmaterial und Bildan-
alysen. Sie hören den Interpretationen anderer TN zu
und stärken so ihre Ambiguitätstoleranz und den Per-
spektivwechsel. Die TN erhalten außerdem tiefere Einbli-
cke in das Thema Toleranz und die Vielfalt ihrer Deu-
tungs- und Realisierungsmöglichkeiten in diversen und
internationalen Kontexten.

Material

- 5-10 Plakate und Moderationshilfe (Material 4)
- visualisierte Leitfragen
- Moderationskarten und Stifte

Zeit

30 min

Übung (30 Min)

Die Teamenden bitten die TN, sich in 3er oder 4er Grup-
pen zusammenzufinden. Jede Gruppe erhält ein durch
die Teamenden ausgewähltes Bild zugeteilt.

Schritt 1: Bildbeschreibung (5 Min)

Die TN finden sich anschließend in ihren Kleingruppen
zusammen. Und sollen als erstes eine Bildanalyse reali-
sieren. Dies geschieht auf Basis von Leitfragen, die die
Teamenden zuvor visualisiert im Raum aufhängen:

- *Was ist auf dem Plakat zu sehen?*
- *Welche Gegenstände, Figuren, Textfel-
der/Buchstaben oder Symbole sind hier abge-
bildet und in welchem Verhältnis stehen diese
Bildelemente zueinander (z.B. Stellung, Propor-
tionen)?*
- *Welche Farben treten besonders hervor? Wie
ist die Farbgebung?*

Die TN halten ihre Ergebnisse auf Moderationskarten
fest, um sie später dem Rest der Gruppe zu präsentieren.

Schritt 2: Deutung der Poster (10 Min)

Im zweiten Schritt sollen die Poster interpretiert und ge-
deutet werden. Folgende Leitfragen können als Hilfsstel-
lung für den Austausch in den Kleingruppen dienen:

- *Was wollte der/die Künstler:in mit diesem Bild
erreichen?*
- *Welche Bedeutung haben die einzelnen Ele-
mente, Symbole und Handlungen?*
- *Welche Wirkung hat das Bild auf euch?*
- *Welche Wirkung sollte mit diesem Bild erzielt
werden?*
- *Wie könnten andere Menschen dieses Bild
möglicherweise sehen?*

Schritt 3: Zusammenführung (15 Min)

Abschließend stellt dann jede Kleingruppe ihre Ergeb-
nisse den anderen TN vor. Es können Fragen gestellt
oder ergänzende Gedanken zu den Bildanalysen geteilt
werden.

Die Teamenden kontextualisieren die Plakate anhand
der Moderationshilfe. Es wird eine Abschlussreflexion
angeleitet:

- *Welche Themen haben euch gefehlt?*
- *Was haben die Plakate mit unserem Work-
shop-Thema zu tun?*
- *Inwiefern kann Kunst wie diese Plakate ein ak-
tivistischer Beitrag zu einer toleranten Gesell-
schaft sein?*

Anschließend können die Teamenden gut in die folgende
Übung überleiten.

Hinweise:

Die Teamenden treffen die Auswahl der Plakate, die den
Gruppen zugeordnet werden, entsprechend den vorheri-
gen Gesprächsschwerpunkten im Workshop.

Methode 7:

Kreativ-Übung „Toleranz leben und Visionen für die Zukunft“ KURZ

Lernziele

Die TN denken auf kreative Art und Weise visionäre Lösungsideen oder Verbesserungsideen für gesellschaftliche Probleme, Herausforderungen und Handlungsbedarfe an. Dabei gehen sie miteinander in Aushandlungsprozesse und thematisieren auch, welche Werte sie für die Erarbeitung ihrer Visionen für wichtig erachten. Die TN erleben, dass unterschiedliche Personen ganz unterschiedliche Lösungsansätze oder Visionen entwickeln können. Gleichzeitig wird ihnen dadurch die Chance der Perspektivwechsel und ihre gesamtgesellschaftliche Bedeutung bewusster.

Material

- Bastelmaterialien und möglichst viele Bilder z.B. aus alten Zeitungen
- Moderationskarten
- Marker, Stifte
- A4 Blätter

Zeit

40 min

Übung (20 Min)

Schritt 1: Themenfindung (15 Min)

Die Teamenden werfen folgende Fragen in den Raum:

- *Was sind aus eurer Sicht die wichtigsten Herausforderungen für eine tolerante Gesellschaft?*
- *Welches Problem der Gesellschaft würdet ihr gerne lösen?*
- *Wo in der Gesellschaft seht ihr dringenden Handlungsbedarf?*

Die TN werfen ihre Antworten in den Raum und die Teamenden visualisieren die Ideen auf Moderationskarten. Falls nötige können die Teamenden den TN auch untenstehende Herausforderungen, Handlungsbedarfe oder Probleme präsentieren und kurz thematisieren, was sie bedeuten:

- Beteiligungsmöglichkeiten in der Schule
- Schutz von Minderheiten
- Beteiligung von Jugendlichen im Ort
- Digitale Welten und digitale Möglichkeiten der Partizipation
- Solidarität und Partizipation in einer pluralen Gesellschaft
- Zukunft des Erinnerns und Gedenkens in einer pluralen Gesellschaft
- Inklusion

Die TN werden nun aufgefordert, sich zu entscheiden, zu welchem Thema sie gerne Zukunftsvisionen entwickeln

würden. Es müssen nicht alle Themen vergeben sein. Die TN arbeiten zu zweit oder in Einzelarbeit.

Schritt 2: Einzel- oder Partner:innenarbeit (15 Min)

Die TN bekommen ein Set Impulsbegriffe und das Kreativmaterial ausgeteilt. Die TN stellen die Challenge vor: „Entwickle in 15 Minuten eine Collage, die deine Lösung des Problems darstellt.“. Die TN legen sofort los. Die Teamenden betonen dabei, dass es nicht darum geht, Kunst zu erschaffen, sondern wild, kreativ und impulsiv draufloszuarbeiten. Die TN können dabei alle bereit gestellten Materialien nutzen. Um die Gedanken der TN etwas zu leiten, werfen die Teamenden immer mal wieder Impulsfragen in die Runde:

- *Was stört euch an eurem Thema?*
- *Was muss sich dringend ändern?*
- *Wie würde die Gesellschaft/ euer Ort/ die Welt aussehen, wenn das Problem gelöst wäre?*
- *Was wäre eine ideale Lösung?*
- *Welche Vorteile hätten Menschen von deiner Vision?*

Ausstellung der Plakate und Abschlussreflexion (10 Min)

Die Ergebnisse aller Gruppen werden im Raum aufgehängt und jede Person kann, wenn sie möchte, in 1-2 Sätzen kurz die eigenen Ideen vorstellen. Die anderen TN können Rückfragen stellen. Und die Ergebnisse aller Gruppen werden wertgeschätzt.

Wenn alle Ergebnisse vorgestellt wurden, leiten die Teamenden in eine kurze Abschlussreflexion über:

- *Welche Visionen gefallen euch besonders gut?*
- *Welche Personengruppen wurden möglicherweise vergessen in den dargestellten Visionen?*
- *Was können noch heute erste Schritte und Impulse sein, um unseren Visionen für die Gesellschaft näher zu kommen*
- *Ist es einfacher solche Lösungen alleine oder in Gruppen zu entwickeln?*
- *Warum ist es wichtig, dass am Ende nicht eine einzelne Person über die Umsetzung einer solchen Vision entscheidet?*

Hinweise:

Die Teamenden unterstützen die TN während den Phasen beratend und anregend. Da die Zeit für die Visionsentwicklung sehr knapp ist, sollte versucht werden, einen Challenge-Charakter der Methode zu betonen und einen motivierenden und aktivierenden Rahmen zu schaffen. Die Teamenden sollten darauf achten, dass alle Leistungen wertgeschätzt werden. Für den Prozess der politischen Bildung ist die abschließende Reflexion und Auseinandersetzung essenziell, da hier die Verknüpfungen der kreativen Ideen mit einer ersten Handlungsorientierung stattfindet.

Methode 8: Feedbackrunde „Wollknäuel“

Lernziele

Die TN üben sich darin, konstruktives Feedback zu geben. Sie reflektieren, was sie für sich aus dem Tag mitgenommen haben und verbalisieren dies in einem Satz. Zugleich üben sich die TN abschließend nochmal im aktiven Zuhören und dem Akzeptieren anderer Meinungen.

Material

- Wollknäuel

Zeit

15 min

Übung (15 Min)

Alle sitzen oder stehen im Kreis. Jede Person hat mithilfe des Wollknäuels die Möglichkeit, etwas zu dem Workshop und dem gemeinsamen Arbeiten zu sagen. Eine:r der Teamenden beginnt und nennt einen Satz. Danach wirft die Person das Wollknäuel zur nächsten Person und fordert sie damit auf selbst einen Satz zum Tag zu sagen. Das jeweilige Ende des Wollfadens muss festgehalten werden bevor der Rest wieder einer anderen Person zugeworfen wird. Wichtig: Die TN müssen die Enden ihres Stücks vom Faden so halten, dass die Fäden straff sind. Alle TN werden dabei einbezogen. Dadurch entsteht ein Netz zwischen allen.

Zu Abschluss können die Teamenden das Netz als Metapher nutzen, um nochmal zu betonen, dass alle miteinander verbunden oder eben vernetzt sind und Herausforderungen am besten in Teams bewältigt werden.

Hinweise:

Bei dieser Methode kommt jede Person zu Wort. Die TN können dabei aber selbst entscheiden, was und wie viel sie sagen. Die Teamenden können die TN ggf. mit einigen Impulsfragen unterstützen Sätze zu finden. Diese Fragen können etwa sein: „Was hat dir gefallen?“, „Was hat dir gefehlt?“, „Was nimmst du aus dem Workshop mit?“